

**Zeitschrift:** New Life Soundmagazine  
**Band:** - (1988)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Pankow  
**Autor:** Koch, Sebastian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1052607>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ПАНКОВ

**I**n schöner Regelmässigkeit schwappten in früheren Jahren aus USA eigentliche Musikrevolutionen über den "grossen Teich" zu uns ins konservative Europa. Sie nahmen fast ausnahmslos den Umweg über England um dann - meist mit 5 bis 10jähriger Verspätung gegenüber USA - endlich auch bei uns wie Bomben einzuschlagen. Irgendwann - war es Ende der 70er? - wendete sich das Blatt endgültig. USA verlor seine Position als Geburtsstätte neuer Soundideen und Musik-Innovationen. England wurde heftig durch die, anarchistische Züge aufweisende, Punkbewegung heimgesucht, in Kontinentaleuropa sprossen die ersten voll-synthetisch arbeitenden Gruppen (ASH RA TEMPEL, TANGERINE DREAM, KRAFTWERK, KLAUS SCHULZE, JEAN-MICHEL JARRE) und Interpreten. Ob die jüngst aus USA importierte HipHop und House-Welle ihre Ursprünge wirklich in den Staaten hatte, bleibe hier mal dahingestellt. Wirklich neu und revolutionär jedoch darf man ohne Einschränkung die schon seit ihrem ersten Aufblühen totgesagte Techno- oder Aggrepo-Welle bezeichnen, die aufbauend auf technische Neuerungen der letzten Jahre (Sampling, Sequencers, Midi-Soft- und Hardware...), einen eigen-dynamischen Soundkomplex erschlossen hat, der sich in immer neuen Exzessen, Windungen und Ausgebirgen Luft macht. Als Geburtsland dieses neuen Sounds, dürften die Musiklexiken wahrscheinlich auch noch in Tausend Jahren Belgien nennen, wenngleich NEW LIFE diese Herkunft zumindest bezweifelt. Was war es denn, was zum Beispiel CABARET VOLTAIRE seit den späten 70ern mit einer ungeheuren Konsequenz zwar aber ohne grossen kommerziellen Erfolg produzierten? Welche Position werden denn Bands aus USA und Canada dereinst in der Musikgeschichte einnehmen, die lange vor den als Technovorreiter geltenden FRONT 242 (Belgien) ihren eindeutig technoiden Charakter entwickelten? NUMB, FRONT LINE ASSEMBLY, PSYCHE, DATA BANK A, THE WEATHERMEN - alles Nichtbelgier und doch dem "Belgien-Sound" zugerechnet!



Und dann - Scheisse auch! - taucht plötzlich eine Band aus dem scheinbaren "Nichts" auf, die so gar nicht in das gehegte und gepflegte "Belgien-Wunder" passen will: PANKOW, was wirklich neuen Sound betrifft wohl die interessanteste Band 1988, stammt - verdammt auch! - keineswegs aus Belgien, sondern aus dem tiefsten Italien. Italien? - Uärggh! - Ist das nicht das Land der billigen Discorhythmen und zuckersüssen, mondscheindurchtränkten Liebesschnulzen? Ganz recht! Und keine Band dürfte wohl mehr unter diesem Vorurteil zu leiden haben, als PANKOW - mit einer der härtesten und kompromisslosesten Electro-Eurobeat-Bands der 80er! Logisch, können sich viele Technofreaks schwerlich vorstellen, dass ausgerechnet eine Band aus Italien schon Techno praktizierte, als Szenezugpferdchen FRONT 242 noch im musikalischen Sandkasten sass. Das Wissen darum, und dass PANKOW nicht einfach selbstgefällig auf der Belgien - Welle mitschwammen, das schmerzt natürlich so manchen Belgo-Techno-Nationalisten und wird nur ein wenig durch die Tatsache gelindert, dass man uneingeschränkt zugeben muss, dass PANKOW unverhältnismässig stark durch die derzeitige Welle profitieren, die nicht nur in den Techno-Metropolen Brüssel, Frankfurt oder Vancouver für volle Discoteken sorgt (vergl. "Live": Technoclub - Wiedereröffnung Frankfurt...).

PANKOW - für die einen erst durch ihr denkwürdiges Konzert vom 17.7.88 im Frankfurter Batschkapp zum Begriff geworden - erarbeiteten ihr radikales Soundkonzept seit 1982, dem Jahr also, als hierzulande eine "Neue" Welle, die Deutsche nämlich, schon gar nicht mehr so neu klang und ihren Zenith aus heutiger Sicht wohl längst überschritten hatte.

Sechs Jahre sind eine lange Zeit und es erscheint uns müssig, hier nachfolgend aufzuzeichnen, wieso PANKOW all die Jahre über nicht über absoluten Insider-Status herauswachsen. Um es kurz zu machen: Tatsache ist, dass PANKOW heute präsent sie - hierzulande und andernorts - wie nie zuvor. Ihren Weg zu bescheidenem Ruhm und Ansehen durch 6 Jahre hat Sebastian Koch am Ort des Geschehens nachvollzogen und nacherlebt. Hier sein Bericht direkt aus Firenze, der Stadt der Künste, der Gärten und der tödlich hübschen Mädchen:

**W**ir sitzen am unendlich langen Tisch in einem jener kleinen, urgemütlichen italienischen Restaurants, die den zwischen Sehenswürdigkeiten und Museen hinunderhetzenden Touristen ewig verborgen bleiben werden und geniessen die unverfälschte italienische Esskultur, die Herzlichkeit und das alles umfassende, warme Gefühl der Geborgenheit, das eine intakte italienische Familie ausströmt. Die Familie in diesem Falle heisst CONTEMPO RECORDS und besteht heute abend aus dem harten Kern der Mitarbeiter dieses kleinen aber ungemeyn feinen Labels, aus Maurizio und Alessandro von PANKOW und einigen mit CONTEMPO freundschaftlich oder geschäftlich verbundenen Freunden, zu denen wir - drei NEW LIFE Mitarbeiter - uns wie selbstverständlich mitzählen dürfen. Zu Geniessen, das verstehen sie, die Italiener! Und wie gut lässt sich's doch bei einem fein-bekömmlichen Chianti, Pizza und Vongole (Muscheln) über Gott und die Welt, in diesem Falle auch über PANKOW - die göttlichen? - parlieren. "Wir fühlen uns ungemeyn wohl bei CONTEMPO" meint Maurizio, der seit 3 Tagen als voll-amtlicher Graphik-Designer bei CONTEMPO arbeitet und gleichzeitig als soundmässig tonangebender Teil von PANKOW bei ihnen unter Vertrag ist. "CONTEMPO ist wie eine grosse Familie..." und von Gian-Piero, dem Chef und Inhaber des erfolgreichen Labels, der sich's nicht nehmen lässt, die Platten im angeschlossenen Record



Store noch eigenhändig zu verkaufen, sagt er: "Er ist unser Papa und verkauft die Platten deshalb selbst ans Publikum, weil er sich immer noch für den besten Verkäufer hält, haha!" Alessandro, besser bekannt als Sänger der PANKOW unter dem Namen Alex Spalck, fügt hinzu: "CONTEMPO lässt uns alle Freiheiten, die man sich nur wünschen kann!" Freiheit für die Sklaven!

Gian-Piero derweil, der mit seiner entwaffnend freundlichen Art und dem legere offenen Hemd nun wirklich nicht den Prototypen des Profitgeilen Labelbosses abgibt, ist des Lobes voll über seine Schützlinge mit dem steigenden internationalen Erfolg: "Die Jungs sind einfach eine Klasse für sich!" Er glaubt fest an sie, wenngleich er sich voll bewusst ist, dass sie es grade auf dem internationalen Parkett mit ihrem kompromisslos harten Sound nicht leicht haben werden. Und wohlwissend, dass anspruchsvolle, eigenwillige Musikunst alleine keine Garantie für den kommerziellen Erfolg darstellt, fügt er hinzu: "Als Labelmanager muss man unbedingt auch bereit sein, eine unbekannte Band von Grund auf - auch unter hohem finanziellem Aufwand - aufzubauen. PANKOW scheinen mir verantwortungsbewusst und reif genug zu sein, zu wissen, was für sie gut ist oder nicht. Deshalb versuche ich ihnen grösstmögliche Freiheit und Unterstützung zu gewähren!" Selten genug, dass ein Label-Manager so mit Leib und Seele hinter seiner Band steht. Chico, zuständig für internationale Beziehungen und Lizenzen bei CONTEMPO: "Natürlich heisst Erfolg gezwungener Massen auch kommerzieller Erfolg. Es ist schön für eine Band, geachtet und geschätzt, ja von Kritikern in den Himmel gelobt zu werden. Das genügt aber nicht. Wenn die Kasse nicht stimmt, dann ist das auch für PANKOW kein Zustand!" Chico lässt auch beim gemütlichen Fressgelage in den Florentiner Bergen erst gar keine Zweifel aufkommen: Er ist die Maschine hinter PANKOW. Er zieht die Fäden und schon die Art, wie er seine Pizza zertrennt, scheint Rückschlüsse auf sein geschäftliches Gebahren zu

offenbaren: Hart im Nehmen, kompetent, zuverlässig und entschlossen! "Italien ist für uns absolut zweitrangig, ja nebensächlich", klärt er mich auf. "PANKOW werden ihre Früchte dort tragen, wo das Publikum reif dazu ist, ihren Sound zu verstehen: Deutschland, England, USA!" Ob Italien für PANKOW reif ist, da meldet nicht nur Chico seine Zweifel an. Maurizio: "Unser Auftritt im Tenax ("In"-Disco in Florenz) war verglichen zum Batschkapp ein einziges Disaster. Die Leute kapieren einfach nicht, was wir machen!" Und Alex meint: "In Italien kannst du höchstens ein Live-Set von 40-50 Minuten bringen. Dann sind die Leute müde und wandern ab..."

Jetzt wissen wir wenigstens, wo PANKOW ihre Power her nehmen: Apathie provoziert Reaktion!



der Berliner Stadtteil PANKOW hat bereits zwei Bands zu ihrem Namen verholfen. Vergessen wir mal die eine! PANKOW klingt stark und weckt Assoziationen: PUNK! BERLIN! (= Berliner Mauer, aufgewungene Gewalt!) Die Band formierte sich im April des Jahres 1982 in Firenze (Florenz) in der heissen Toscana. Von allem Anfang an wohl der Motor der Gruppe: Maurizio Fasolo, Graphiker und Kulturschaffender seit er sich erinnern kann, Keyboarder. Eine seiner allerersten Platten, die er sich kauft: T.V.O.D./WARM LEATHERETTE von THE NORMAL

(MUTE 1978). Sänger der schon damals ungewöhnlichen Band: Valerio Viti.

Ungewöhnlich zumindest aus italienischer Sicht waren PANKOW schon damals, weil sie sich strikte weigerten, Gitarren zu benutzen. Ihre Instrumente waren die einer neuen Generation: Synthesizer, Samplers Emulators, Drumcomputers und Bandmaschine. Die Band entstand aus einem starken Bedürfnis heraus, endlich aus jahrzehnte-althergebrachten Soundmustern auszubrechen, festgefahrenes Musikverständnis radikal neu zu überdenken und gleichsam eine Pforto zu Unerschlossenem zu öffnen. Revolution war das Gebot der Stunde und nichts erschien den sechs einsamen Rufern in der italienischen Musikwüste für die Verwirklichung ihrer Revolution geeigneter, als die Verwendung ebenso revolutionärer Instrumente und Aufnahmetechniken.

Nichts zeugt besser von der ungeheuren Dynamik, mit der sie dieses Unterfangen angingen, als die Veröffentlichung eines ersten Songs auf einem Sampler, keine 3 Monate nach Gründung PANKOWs. "We are the Joy" - schon der pragmatische Titel ihres Erstlings sollte ihren Zuhörern den Tarif bekannt geben: "Wir sind die Freude, wir zeigen euch, wo's lang geht. Vergesst, was ihr bis heute an Musik gehört habt!"

Natürlich war PANKOW's Sound seinerzeit wenig mehr als konfuse Soundspielerei und Experimentieren mit neusten Techniken. Und doch zeigte hier eine italienische Band seinem Publikum unmissverständlich, dass ein neues Zeitalter angebrochen war. Nicht mehr angepasstes Kopieren englischer oder amerikanischer Vorbilder war gefragt. PANKOW zeigten unzweideutig, dass sie gewillt waren, einen zwar ungleich schwierigeren aber eigenen und schlussendlich befriedigenderen Weg zu gehen; unbeeinflusst von Richtungen und Modeströmungen. Im Dezember gleichen Jahres erschien der nur gering gefälligere Titel WITHER zusammen mit dem Song "Circuito Chiuso" von DIAFRAMMA auf einer Single, die dem "Art-magazine" FREE beigelegt war. Es

# PANK

drängt sich auf, über dieses Magazin einige Wort zu verlieren, gelten doch die wenigen Ausgaben die erschienen sind, zum konzeptionell besten, weltweit, was bis heute auf dem Sektor Kunst in Magazinen erschienen ist. Hinter FREE steckt ein junger, initiativer Florentiner namens Paolo Cesaretti, heute wie damals Inhaber des aussergewöhnlichen Kleinlabels INDUSTRIE DISCOGRAFICHE LACERBA (I.D.L.). Dieses Label, das in FREE 12/82 seinen Ursprung hatte, brachte bis heute lediglich ca. 15 Produkte auf den Markt, die jedoch mit einer Liebe zum Detail und in graphischen Höchstleistungen angegangen wurden, die ihresgleichen suchen! Der Katalog umfasst neben mehreren Platten und Kassetten auch eine Gedichtsammlung, Artmagazine mit beigelegten Singles oder graphische Kunstdrucke von höchster Qualität. Vertrieben wurden die FREE-Magazine und ersten Platten- und Kassettenveröffentlichungen durch PLAY IT AGAIN SAM in Brüssel, heute längst das führende Label Belgiens und nachwievor tonangebend in Sachen Techno. Die ersten Platten, zum Teil dem FREE-Magazin beigelegt, gelten denn heute - da nie nachgepresst - zu den meistgesuchten Raritäten. So enthielt FREE 1984 zB. eine Single mit Songs von PORTION CONTROL (einst Depeche Modes Vorgänger), RINF und DIE FORM, das Artmagazin FREE, drei Postkarten sowie einen Minikatalog der I.D.L. Alles zusammen schliesslich steckte in einer aufwendig gedruckten Pappüte, diese wiederum war nochmals durch ein speziell bedrucktes Papierband verschlossen. Das Ganze Set, wie auch das allererste FREE-Set mit PANKOW (Katalognummer LACERBA I) erzielen heute mehrstellige Preise bei Sammlern. Die Veröffentlichung bei FREE bedeutete leider auch schon den Schlussstrich unter das erste Kapitel PANKOW: Im Dezember 1982 verliessen 3 Personen die Band und zurück blieben Massimo Michellotti, Sergio Pani und Maurizio Fasolo. Ohne Sänger war natürlich erst mal tote Hose, wengleich vor allem Maurizio sich nicht abhalten liess, seine Soundideen im mittlerweile zuhause im Keller eingerichteten SSS-Studio, weiterzuspinnen.

Es war im Frühjahr 1984 schliesslich, als PANKOW gemeinsam ein Konzert der Gruppe POLYACTIVE besuchten wo ihnen der Sänger, ein gewisser Alessandro, einen bleibenden Eindruck verschaffte. Kurzentschlossen fragten sie diesen, ob er nicht vielleicht für eine Plattenaufnahme bei ihnen einspringen könnte. Alessandro sagte nicht nur ja, sondern verliess sogleich POLYACTIVE um definitiv bei PANKOW einzusteigen. Der Titel "Satellite", erstmals mit Alex Spalck, wurde eingespielt und auf einer Compilation-Cassette veröffentlicht. Gleichzeitig erhielten PANKOW die Möglichkeit, erstmals eine komplette Casette zu bespielen: "Throw out Rite". Die Casette enthält einerseits mit Samples durchsetzte Sound-Collagen (Rendez-vous), andererseits auch Titel wie das Vodka Lied, die genauso gut auf ihre aktuelle LP passen würden, aber auch ein minimal-elektronischer Song à la französische Synthipioniere um MATHEMATIQUE MODERNES ist enthalten (I'm food for you). Durch diese wirklich originelle Casette sowie die zahlreicher werdenden Live-Auftritte PANKOWs aufmerksam geworden, bietet KINDERGARTEN RECORDS der Band an, eine 4-Track-12" zu produzieren. PANKOW nehmen an und keinen Monat nach Veröffentlichung ihrer Casette erscheint unter der Katalognummer KGR 006 eine Maxi mit den bisher kommerziellsten Songs PANKOWs. Mitenthalten: "Das Wodka-chaos" von der THROW OUT RIDE-Cassette, das dieser Tage in Deutschland wiederveröffentlicht werden soll. In dem Song setzt sich Alex Spalck erstmals mit der Thematik "Wahnsinn", hier im Zusammenhang mit Alkoholisimus auseinander. Alex studiert Psychologie und setzt sich insbesondere mit Ursachen, Problemen und Reaktionen des Wahnsinns auseinander. Seine

Beobachtungen und Erfahrungen auf diesem Gebiet schlagen sich denn auch in heutigen und künftigen Produktionen textlich und live wohl ausdrucksmässig nieder. Die 4-Track Maxi bei KINDERGARTEN darf man wohl getrost als die kommerziellste Platte PANKOWs bis dato bezeichnen, enthält sie doch neben dem in deutschen Discos bereits als Geheimtip geltenden WODKACHAOS durchwegs engängige Tanzsongs der ersten Technogüte. Wohl bis heute die Perle unter den PANKOW-Kompositionen, die Hymne an die französische Schauspielerinnen Catherine Deneuve: "GOD'S DENEUVE". Kurz nach Erscheinen der Maxi, unterzeichnet KINDERGARTEN RECORDS einen Cooperations-Vertrag mit POLYGRAM Italia, worauf die Maxi, jetzt versehen mit POLYGRAM-Aufdruck, neu gepresst wird und somit in ganz Italien vertrieben wird. Die Erstauflage ohne POLYGRAM-Aufdruck gilt denn heute auch als erstrangige Rarität (Auflage 500)! Keinen Monat nach Veröffentlichung der Maxi kommt der erneute Split: Sergio Pani verlässt die Band, um mit einem weiteren Musiker aus der Florentiner Szene Enzo Regi eine neue Band zu gründen. Die zurückbleibenden Maurizio, Massimo und Alex ziehen sich vorübergehend zurück und 2 Jahre lang treten PANKOW überhaupt nicht mehr live auf.

Während Alex sich ganz auf sein Studium konzentriert, gründet Maurizio mit 2 Ex-Neon-Musikern (NEON gilt als eine der ersten und erfolgreichsten italienischen New Wave-Bands), einem weiteren Italiener und einem Musiker aus Gambia die relativ erfolgreiche, aber kurzlebige Formation SCUDOCROW. Eine Maxi und eine LP erschienen im Februar 1986 doch trotz Erfolges, löst sich auch diese Band bereits im Mai desselben Jahres wieder auf. Der Split SCUDOCROWS fällt zusammen mit der Wiederbelebung PANKOWs, die jetzt jedoch zum Duo abgespeckt haben. Maurizio an den Keyboards, Alessandro Gesang. Für Live-Auftritte sucht man sich einen Drummer, den man in Alex Gimignani schnell gefunden hat.



# PANKOW

**m**it neuem Elan geht die mittlerweile 3. PANKOW-Formation an die Arbeit und es entstehen die Songs, die wir heute von der FREIHEIT FÜR DIE SKLAVEN-LP kennen. Der Titel entsprang übrigens keineswegs einer obskuren Band-Philosophie und hat auch keinen tiefen Sinn. PANKOW spielten Live einige Songs, für die sie noch gar keine Namen hatten. Etliche Songs entstanden teilweise auch spontan "onstage". Und vor einem dieser Songs rief Alex spontan FREIHEIT FÜR DIE SKLAVEN! ins Publikum (Eingabe von höherer Instanz?) - voilà: der Song- und LP-Titel stand. "1986, nach Wiederbelebung der PANKOW, hörte ich oft DEPECHE MODE's LP "Black Celebration", erinnert sich Maurizio. "Mit gefiel Gareth Jones Produktion, auch von anderen Platten her sehr und so fuhr ich irgendwann zwischen 86 und 87 zusammen mit einem Freund nach Berlin, wo wir Jones, der dort wohnt, aufsuchten und anfragten, ob er unsere nächste LP produzieren möchte. Gareth Jones war grundsätzlich interessiert musste aber aus terminlichen Gründen absagen, da er auf Monate hinaus ausgebucht war."

Der Freund, der mit Maurizio nach Berlin gefahren war, Fabrizio Biasiolo, fungierte von diesem Zeitpunkt an als PANKOW's Manager. PANKOW waren entschlossener denn je, den eingeschlagenen Weg weiterzuführen und diesmal nicht so schnell locker zu lassen. Nächste Station war London: Maurizio traf sich dort mit Adrian Sherwood, dessen Produktionen er seit Jahren schon bewunderte. Sherwood zeigte sich sofort interessiert und sagte eine Mitarbeit, allerdings - auch hier aus terminlichen Gründen - lediglich als Mixer an PANKOWs LP zu. Nach Berlin und London war Zürich an der Reihe: Maurizio, selbst Graphiker und bestimmt kein schlechte (er entwirft zur Zeit ein neues NEW LIFE-Outfit...), bewunderte schon seit Jahren Giger's eigenwillige Arbeiten in Bild und Plastik. Giger, ausgezeichnet mit einem Oscar in Hollywood für seine Bilder und Skulpturen im Scienc-Fiction-Klassiker Aliens, war sofort bereit, eine seiner skurrilen Schöpfungen für die Hülle der kommenden PANKOW

LP freizugeben. Maurizio entschied sich für den MECHANOIDEN, eine Art missgestalteten, robothaften Babys (siehe NEW LIFE-Titel), das im Original die Empfangshalle eines Berliner Nobelhotels "schmückt". Man kann gewiss geteilter Meinung sein über Giger's - ja man kann sagen: perverse - Kunst. Tatsache aber bleibt, dass sie sich äusserst gut in PANKOWs exzessives Auftreten und ihre nicht minder wilden Soundcollagen und Texte einfügt. Das Cover stand, der Produzent war bestimmt. Nun fehlte nur noch die Kleinigkeit eines Schallplattenvertrages - waren doch PANKOW seit ihrer KINDERGARTEN RECORDS-12" Vinylmässig nicht mehr in Erscheinung getreten. Die Dynamik, mit der Maurizio die Suche nach Produzent und Cover-

gestalter anging liess jedoch keinen Zweifel aufkommen, wie sicher sich PANKOW zu jenem Zeitpunkt waren, dass ihre Musik, bei welchem Label auch immer, auf grosses Interesse stossen würde.

**U**nd dem war wirklich so. Mit KINDERGARTEN mochten PANKOW nicht mehr zusammenarbeiten, da das unabhängige Label schon damals 1984 versucht hatte, sie auf einen kommerzielleren Weg der (musikalischen) Kompromisse zu drängen. Unterdessen hatte das Florentiner Label seinen unabhängigen Charakter endgültig verloren und war längst zum festen Bestandteil des Plattenmultis PCLYGRAM geworden. Glücklicherweise nahm Florenz



Maurizio Fasolo, Alessandro Spalck, Sergio Pani in den SSS-Studios (v.l.)



innerhalb Italiens schon immer eine Sonderstellung ein, was Unterstützung für und den Fundus an jungen interessanten und neuartigen Bands anbelangt. Folgerichtig verfügte Firenze so auch über eine ausgebaute Infrastruktur im Sektor Independent Music, die die Bereiche Konzertagenturen, Magazine und nicht zuletzt Independent Labels voll abdeckte. Bekannt ist ja Florenz auch für sein alljährlich stattfindendes Independent Music Festival, bei dem sich sämtliche Indie-Labels und viele Bands Jahr für Jahr ein Stell-dichein geben. Im altherwürdigen Fortezza da Basso, einer weitläufigen Schlossanlage im Herzen der Stadt, treffen sich die unabhängigen Unternehmer in Sachen Independent Music zum Gedankenaustausch und mehr: Gruppen werden unter Vertrag genommen, Verbindungen zwischen einzelnen Labels aufgebaut, Lizenzen und Vertriebsverträge abgeschlossen und etliche italienische Bands erhalten die Möglichkeit, dort vor kompetentem internationalem Publikum aufzutreten. Wie dem auch sei, CONTEMPO RECORDS, ein weiteres jener sprisssenden Florentiner Labels, war schon lange auf PANKOW aufmerksam geworden und als PANKOW bei CONTEMPO anklopfte, willigte diese sofort ein, die erste volle PANKOW-LP zu finanzieren und zu verkaufen. CONTEMPO RECORDS wurden vor etwas mehr als 10 Jahren von eingangs erwähntem Gian-Piero als blosser Plattenladen gegründet. Schnell erkannte er, dass er mit dem Verkauf von in Italien kaum erhältlichen

Importen in eine eigentliche Marktlücke vordringen konnte. Der als absoluter Geheimtip auch für Italienurlauber geltende Plattenladen, wechselte in seiner bewegten Geschichte bisher 5mal seinen Standort, rückte vom kleinen Kellerlokal immer mehr ins Zentrum, und profitiert nun von einer erstklassigen Passantenlage an der schönen Via de'Neri, keine hundert Schritte vom berühmten Rathausplatz zu Florenz.

**S**chnell erreichte der Laden mit dem unkonventionellen Plattenangebot eine eigentliche Vormachtsstellung unter den wenigen Independent-Läden Italiens. Eine Filiale in Rimini, dort also wo sich Sommer für Sommer Touristenströme aus ganz Europa - und somit Tausende von potentiellen Kunden - hin ergiessen - wurde eröffnet und bald begann CONTEMPO, sich auch für die bisher immer auf ausländische Labels angewiesene, kleine Szene der italienischen Indie-Bands einzusetzen und expandiert seit 1986 auf dem Plattensektor in Riesenschritten. Als PANKOW anklopfte, hatten Maurizio und Alex längst ihren Produzenten und die Coveridee gefunden. Nun sollte sich zeigen, ob CONTEMPO auch wirklich fähig und willig war, die nicht geringen Kosten für einen Starproduzenten wie Adrian Sherwood und einen nicht minder berühmten Künstler wie Giger vorzustrecken. Zum grossen Erstaunen der beiden, willigte der Labelinhaber trotz Bedenken einiger CONTEMPO-Mitarbeiter ohne Diskussion ein, die hohen Kosten für Cover und Produktion zu übernehmen, was einerseits bewies, dass CONTEMPO 100%ig an PANKOW glaubt und andererseits mit zu dem unbeschränkten gegenseitigem Vertrauen beitrug, welches zwischen Band und Label heute herrscht. Der Vertrag mit PANKOW wurde im Februar 1987 unterzeichnet und PANKOW übermittelte Adrian Sherwood sofort darauf ihr definitives OK für ihn als Produzenten. Wer weiss, in wieviele ungezählte Produktionen Sherwood sich stürzt, den vermochte es allerdings kaum zu erstaunen, dass dieser erst für Oktober 1987 Platz in seinem Terminkalender einräumen konnte. PANKOW liessen sich nicht beeindruckt und warteten geduldig.

**I**n tief in den Kellergewölben unter Maurizios Wohnung, in den PANKOW-eigenen SSS-Studios, gingen PANKOW daran, das Gerüst, die Sounds und den Gesang ihrer Songs aufzunehmen. In den gleichen Studios, in denen auch die Fotos zu diesem Report entstanden, war schon die erste PANKOW-Cassette THROW OUT RITE und alle Vorarbeiten zu sämtlichen folgenden Releases aufgenommen worden. Hier treffen sich Maurizio und Alex etwa 5 mal im Monat, um an neuen Songs zu arbeiten, das heisst: Gesang und von Maurizio vorbereitete Soundstrukturen zu harmonisieren. Mit dabei ist jeweils Paolo Favati, der zwar nicht zur Band gehört, aber als Soundtechniker einiges zu ihrem Sound beigetragen hat und auch Sergio Pani, Ex-Mitglied und Saxophonist PANKOWs bis 1984, ist hier oft anzutreffen. Gemeinsam mit ihm arbeitet Maurizio hier an seinem kommerziellen

Projekt THE HARDSONIC (Siehe auch SOUNDGEFLÜSTER in diesem Heft!). Zurück zu den Aufnahmen für FREIHEIT FÜR DIE SKLAVEN: Mit den fertigen Tracks auf 8 Spuren ging's nach den SSS-Studios ins TRANS-EUROPA in Turin, wo PANKOW sämtliches Material auf definitive 24 Spuren aufnehmen. Alleine, ohne Sherwood. Diese Arbeit dauerte ganze 6 Tage und endlich im Oktober traf Adrian Sherwood zum Abmischen der Tracks in Italien ein. In den R.P.R.-Studios zu Empoli, westlich Florenz, erhielt PANKOWs eigenwilliger Sound seinen letzten Schliff. Auch diese Arbeit mit Sherwood, die PANKOW als äusserst fruchtbar und angenehm bezeichnen, dauerte lediglich 6 Tage. Nicht etwa, weil das Geld nicht länger gereicht hätte. Nein, "Sherwood ist ein wahnsinnig schneller Arbeiter. Er erfasst auch schwierigste Soundstrukturen und Klangmuster sofort und vermag sich in Sekundenschnelle in ihm unbekannte Vorgaben einzudenken! Er ist wohl einer der fähigsten Producer - weltweit!" schwärmt Maurizio. Dass er nicht unrecht haben kann, beweist auch die Tatsache, dass es sich Sherwood nicht nehmen liess, von jedem einzelnen LP-Track gleich mehrere Mixes zu erstellen. So existieren von jedem Song mindestens 3 bis 4 Versionen, aus denen dann die jeweils besten für die Veröffentlichung auf LP und Maxis ausgesucht wurden.

**D**ie mit viel Vorschusslorbeeren ausgestattete LP erschien dann im Dezember 1987. Die 7"-Single "Gimme more" wurde nur zu Promotionzwecken gepresst und anfänglich lediglich an Radiostationen und Journalisten abgegeben. Die seltene Erstauflage der LP in durchsichtigem Vinyl wurde ausschliesslich für den Verkauf in deutschen Importläden gepresst und enthielt dann ebenfalls als Beigabe die Promotion-7" mit den zwei abweichenden Mixes von "Gimme more" und "Touch". Natürlich liess sich nicht vermeiden, das einige superschlaue Plattenläden die Single von der LP losgetrennt verkauften. Kurz nach Erscheinen der LP, presste CONTEMPO auch die von Maurizio selbst gestaltete 12" PLAY THE HITS OF THE NINETIES, die wiederum zwei unveröffentlichte Mixes von BOYS AND GIRLS und GIMME MORE enthielt. Auch diese Maxi erschien in einer kleinen Erstauflage in durchsichtigem Vinyl (selten!). Den Vertrieb für England übernahm THE CARTEL, die gleiche Organisation, bei der auch MUTE unter Vertrag sind; und wahrhaftig lag PANKOWs LP schon am 5. Januar in sämtlichen Regalen der Londoner Trend-Recordshops. Hilfreich und wahrscheinlich ausschlaggebend für den Erfolg der LP im Ausland war natürlich der Umstand, dass sowohl Adrian Sherwood als auch Giger im Ausland keine Unbekannten waren. Wer hätte sonst eine italienische Techno Hardcore-Band überhaupt ernst genommen? Natürlich war sich CONTEMPO von allem Anfang an bewusst, dass der Verkauf von PANKOWs LP in Deutschland durch Importläden keinen grossen kommerziellen Erfolg darstellen konnte, weshalb sie noch im Dezember Kontakt zu NEW LIFE aufnahmen, mit der Bitte, doch einen Vertrieb für Germany ausfindig zu machen.



nichts leichter als dass (ähem): Bereits im Februar, am alljährlichen MIDEM in Cannes, der wichtigsten Handelsmesse der Schallplattenbranche, unterzeichneten PANKOW beim deutschen Trendlabel TECHNODROME INTERNATIONAL (den NEW LIFE-Lesern keine Unbekannten...) und einer Lizenz-Veröffentlichung sowohl der LP als auch der Maxi in Deutschland stand nichts mehr im Wege.

Um die LP auch gebührend zu promoten, spielten CONTEMPO und PANKOW den Ball nun zu Fabrizio von B.A.M., dem Management PANKOWs. Diese organisierten mehrere Konzerte mit PANKOW in Italien, die auf grosses Interesse stiessen. Für ein Konzert in der Szenedisco "tenax" im heimatlichen Florenz, liess CONTEMPO eine spezielle einseitig gepresst Promotion-Single drucken (aufgenommen in den PANKOW-eigenen SSS-Studios), die gratis an die Konzertbesucher abgegeben wurde (März 1988). Die Single enthält den Hardcore-Titel TEXAS & PARAGUAY und gelangte nie in den offenen Schallplattenhandel.

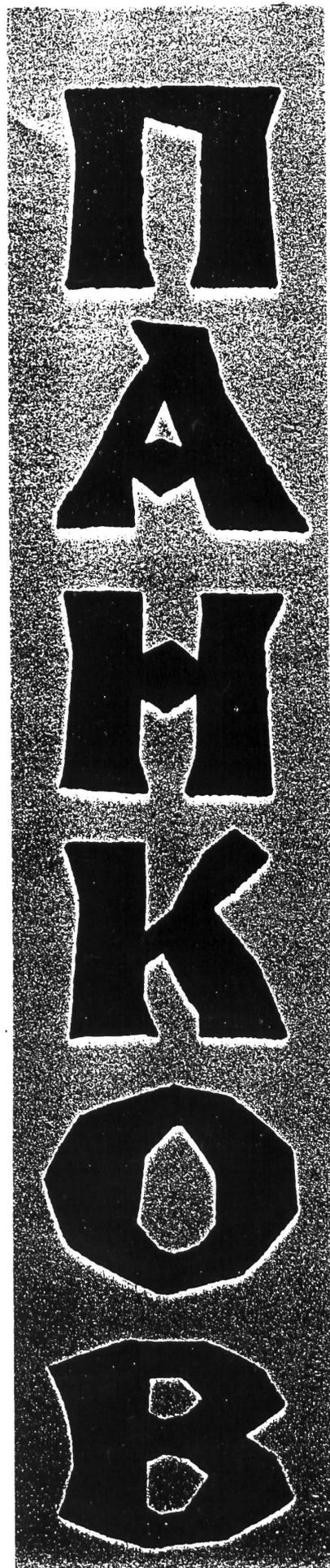
Im Juli dann schliesslich, schickten sich PANKOW an, ihre ganze Show erstmals seit 1984 (Auftritt in Berlin) wieder in Deutschland zu zeigen. Eingeladen wurden sie von Talla (T.D.I.) und Alex (LOGIC RECORDS), ihres Zeichens Macher der Frankfurter Institution TECHNOCLUB ins Batschkapp, Frankfurts feinstes Live-Lokal. Vor beinahe vollem Haus hämmerten Maurizio und Alex, verstärkt durch Alex Gimignani an den Drums, ihrem Publikum ihren Italy-Hardcore in Mark und Bein und verliessen die Bühne erst nach 3 umjubelten Zugaben, darunter auch ein neuer Song von ihrer kommenden LP. Titel des deutsch gesungenen Stückes: "Kunst und Wahnsinn" - und wahnsinnig war dieser Auftritt weiss Gott: Alex entpuppte sich als Energiebündel ohnegleichen, schrie, tobte, sprang kopfüber ins Publikum, steckte sich das Microphon bis tief in den Hals, prügelte sich mit dem Drummer - kurz: es war die Show total! Wir berichteten in NL 37! Gefehlt hat in Frankfurt nur eines: die von einem Florentiner Künstler geschaffene Bühnendekoration, die einen ganzen Laster füllt und die nicht minder aufwendige Dia- und Videoshow, die PANKOWs Auftritte unter normalen Umständen begleitet und weitere optische Akzente setzt. Grund für das Fehlen dieses Equipments: Der Laster von PANKOW hatte kurz vor Abfahrt schlapp gemacht. Versprochen blieb aber, dass bei einer Rückkehr nach Deutschland (vorgeesehen für Dezember oder Frühjahr '89) die ganze Show gezeigt werden wird. Zuerst allerdings, gilt es, die neue LP, für die 4 Songs bereits stehen, einzuspielen. Als Produzenten für die 2. LP auf CONTEMPO war ursprünglich wieder Gareth Jones vorgesehen. Doch auch diesmal schien Jones sich keine Zeit nehmen zu können. Also fragte man kurzentschlossen einen weiteren mit MUTE verbundenen Mann an: Holger Hiller, seines Zeichens Ex-Member der avantgardistischen Formation PALAIS SCHAUMBURG, einst Vorgruppe Depeche Modes in Deutschland, Anno 1981. Es bleibt allerdings bei der Anfrage im Hamburger Domizil Holger Hillers. Schlussendlich befand man, mit Adrian Sherwood doch

eigentlich ganz gut gefahren zu sein und entschloss sich, Sherwood ein weiteres Mal zu angeln. Dieser sagte sofort zu, allerdings unter der Bedingung, bereits bei den Aufnahmen mit dabei zu sein. Im Gegensatz zur 1. LP, bei der Sherwood also bloss die fertigen Tracks abmischen half, wird sich Adrian also bei der 2. LP schon bei den Aufnahmen helfend und beratend produzieren. Das Ergebnis dürfte also noch um einige Grade extremer ausfallen als bei FREIHEIT FÜR DIE SKLAVEN - Man darf gespannt sein!

In noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben haben PANKOW, wer das neue Coverdesign gestalten wird. An dieser Stelle sei vorläufig nur soviel verraten: PANKOW werden auch hier wieder einmal einen völlig neuen Weg beschreiten, der von der grossen Risikobereitschaft dieser Band zeugen wird. Während es für Techno-Bands zum Muss geworden ist, schummrige Fotografien von Fernsehbildern auf die Covers zu bannen, wird sich PANKOW durch ihre Lösung der optischen Gestaltung ihrer neuen Platte, in angenehmster Weise von ihren Artgenossen, ob made in Belgium oder nicht, abheben. Als besonderes Bonbon wird sich Maurizio auf der neuen LP einen lange gehegten Traum erfüllen können: Die musikalische Verarbeitung eines echten Techno-Klassikers in Form einer Coverversion, made by PANKOW - zu verraten, um welchen Klassiker es sich dabei handelt, wäre jedoch, dem prestige-geladenen Projekt der 2. PANKOW-LP Wind aus den Segeln zu nehmen. Wir belassens also bei dieser Andeutung und versprechen Euch, dass Ihr diese Coverversion lieben werdet...

Veröffentlichungstermin für eine Maxi ist der Dezember 1988, exact ein Jahr also nach FREIHEIT 'FÜR DIE SKLAVEN. Die LP, bei der erstmals auch Alex Gimignani, der Drummer für Live-Auftritte, im Studio mitarbeiten wird, ist für Januar 1989 zu erwarten.

Wir genossen die Gunst, Teile der bereits im Rohbau stehenden Songs zu beurteilen und ich sage Euch, diese LP...ach was, lasst Euch überraschen!  
Sebastian Koch



# discografia

R.E.L.	P.R.O.D.U.C.T.	T.R.A.C.K.S.	L.A.B.E.L.	F.O.R.
7/88	Compilation "Gathered"	We are the Joy	Electric Eye	LP
12/82	Magazine "Free"/LACER I	Wither	I.D.L.	7"
6/84	Compilation "Nouances"	Satellite (*)	Electric Eye	Cass.
7/84	Throw out Rite/eec 003	Das Vokalied, Rendez-vous dans un bois, Wait & Search, Walhalla, Destiny, I'm food for you	Electric Eye	Cass.
7/84	KGR 006	God's Deneuve, Cross in My Heart, Das Wodkachaos, English Waitresses	Kindergarten Rec.	12"
12/87	Freiheit für die Sklaven (1'000 durchsichtiges Vinyl) CONTE II3	Gimme more in Dub, Gimme more (much more), Girls and Boys, She's gotta be mine, In Heaven - everything is Fine, Nice Bottom - Schöner Arsch, Sickness takin' over, Touch I'm your bastard, Freiheit für die Sklaven	Contempo Rec.	LP
1/88	DUCA II8	Gimme More much more, Touch - I'm your Bastard	Contempo Rec.	7"
1/88	(Gratis mit LP-Erstauflage) Play the Hits of the nineties (auch durchsichtiges Vinyl) TEMPO II7	Boys and Girls (Hard dub), Gimme More (much more)	Contempo Rec.	12"
2/88	Play the Hits of the nineties T.D.I. Program 5/Chapter 1	Sickness takin' over, Boys and Girls (Hard dub)	T.D.I. /Contempo	12"
3/88	TEX I (**)	Texas and Paraguay	Contempo Rec.	7"
6/88	TEMPO 123	Touch - Thumping, Pumping, Dubbing Version, Sickness - Sick Version, Revolution	Contempo Rec.	12"

(\*) Erste Aufnahme mit Alex Spalck als Sänger (\*\*\*) Gratis abgegeben an Konzertbesucher in Disco Tenax/Florenz



# BOB NAH